

Neue Heimat für Bad Honnefer Geschichte

Der Verein Haus Gutenberg verlegt sein Archiv in die ehemalige Konrad-Adenauer-Schule. Projekte mit Studenten geplant



Willi Birenfeld (r.) und Hans Eckhard Krüger sortieren das Vereinsarchiv in ihren neuen Räumen. Dazu gehören auch alte Zeitungsausgaben. Fotos: Frank Homann

Von Roswitha Oschmann

BAD HONNEF. Ein großer Karton mit bunten Blumen und einer Schleife als Schließe ging aus Bremen beim Verein Gutenberghaus Bad Honnef ein. Darin ganze Alben mit Fotos und auch eine Abbildung des Elferrats von Halt Pol. „Ganz links, das ist Franz

Schneider, der Vater unseres Freudeblömchens“, sagt Willi Birenfeld und tippt auf die Aufnahme aus dem Jahr 1890.

Noch viel mehr Material wie etwa das Honnefer Familienbuch von Johannes Jansen, Birenfelds einstigem Lehrerkollegen am Sibi, ist in dem Kasten zu entdecken. Sabine Gefken hat ihn aus dem Nachlass ihrer Mutter, Liesel Jansen aus dem früheren Café Jansen, dem Verein übereignet: eine Fundgrube.

Von der Existenz des Vereins hatte die Bremerin über dessen Internetauftritt erfahren. „Die Homepage ist ein Zeichen, dass wir leben, wir waren ja drei Jahre lang nicht existent für die Öffentlichkeit“, so Willi Birenfeld, der nach der Neuformation des 2013 gegründeten Vereins den Vorsitz des Leitungsteams übernahm. 70 Mitglieder hat der Verein aktuell.

„Wir möchten uns aktiv einbringen in die Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde. Das Ziel ist ein Heimatmuseum für Bad Honnef“, so Beiratsmitglied Hans Eckhard Krüger. Und die Zusammenarbeit mit allen, denen die Heimatgeschichte am Herzen liege, sei gewünscht, auch mit Hinblick auf das 1100-Jahr-Jubiläum Honnefs im Jahr 2022.

Krüger kümmert sich als Ingenieur besonders um alles rund um IT-Fragen. Zwei Computer wurden eingerichtet. „Das soll ja kein totes Archiv sein, sondern hier sollen auch Studenten forschen können.“ Mit Schülergruppen des Siebengebirgsgymnasiums gibt es bereits gemeinsame Projekte wie einen Rundgang zu den Stolpersteinen. Birenfeld: „Das ist erlebte Geschichte vor Ort.“

Das pralle Archiv des GA-Fotografen Günter Groote soll auch digitalisiert werden. „Die Materialien, die uns gebracht werden, sind in den besten Händen, sie werden aufbewahrt und erschlossen“, unterstreicht Willi Birenfeld (88), der als Honnefer Junge auch alte Honnefer anspricht, damit nichts unwiederbringlich verloren geht. Aber noch viel mehr historisches Material traf in den vergangenen Wochen ein. „Wir sind auch jetzt erst wieder in der Lage, Spenden

anzunehmen“, betont Vorsitzender Birenfeld. Der Verein Gutenberghaus hat in der früheren Konrad-Adenauer-Schule einen Klassenraum und einen Lagerraum erhalten, wo er seine Schätze unterbringen kann.

Die waren eine Zeitlang, nach dem Auszug aus dem Gutenberghaus, auch in feuchten Garagen deponiert, dann stellte die Stadt ein erstes Ausweichquartier im Keller der Friedhofskapelle bereit, bevor die Schule bezogen werden konnte. Willi Birenfeld: „Bürgermeister Otto Neuhoff und Fachdienstleiter Klaus Linnig haben sich dafür eingesetzt. Wir sind einen Riesenschritt weitergekommen.“ Auch der Beschluss des Rates, in der Kasch ein Kultur- und Bürgerzentrum einzurichten, sei förderlich.

Von der Kreissparkassen-Stiftung gab es Geld für weitere Regale. Diese Möbel werden dringend benötigt – Heinz Willi Fleischhacker übereignete dem Verein schon in der Vergangenheit sein Zeitungsarchiv. Nun übergab er auch die Bände aus den Jahren 2013 bis heute. Von ihm stammt auch ein Band mit Sonderausgaben verschiedener Zeitungen im Originalformat anlässlich des Todes von Bundeskanzler Adenauer. Als Dankeschön wurde Fleischhacker zum Ehrenmitglied ernannt.

Ein weiterer Honnefer Bürger stiftete dem Verein den Nachlass eines 1939 verstorbenen Eigentümers des früheren Wolfshofs. Tagebücher aus den 1930er Jahren, in die der damalige Eigentümer handschriftlich auf den Pfennig genau die Einnahmen und Ausgaben eingetragen hatte.

Eine Honnefer Bürgerin übergab Dokumente von Mathias Göring, der sich 1870 die spätklassizistische Villa erbauen ließ, die unter dem Namen Edelhoffstift heute noch besteht. Der aus Düsseldorf stammende evangelische Kirchmeister war für seine Wohltätigkeit hoch angesehen, was ihm 1910 die Ehrenbürgerschaft Honnefs eintrug.

Unter den Archivalien befindet sich eine bebilderte Karte zur

Goldenen Hochzeit des Ehepaares Göring 1901 mit der Speisefolge von Königin-Suppe über Rheinsalm bis zum Honnefer Spargel. Eine Familie aus der Austraße schenkte interessante Werke, darunter Adressbücher aus den Jahren 1936, 1949 und 1959, ferner Zeitungen, frühe Ausgaben der Honnefer Volkszeitung sowie Sonderausgaben der HVZ.

Verschiedene Objekte sind im neuen Domizil des Vereins gelagert – auch das schon Material für ein Museum. An eine Franzjosef-Schneider-Ecke, die an den in den 1970er-Jahren verstorbenen Heimatdichter erinnern soll, ist gedacht. Gesammelt werden Dokumente jeglicher Art. Willi Birenfeld: „Alle Honnefer sind aufgerufen, uns entsprechende Unterlagen zu übergeben, um insbesondere der jüngeren Generation die Vergangenheit Honnefs nahezubringen.“

Heimatgeschichte

Verein Haus Gutenberg von 2013 bis heute

Anfang 2013 erwarb die Vereinsgründerin Renate Mahnke das **Haus Gutenberg** in der Hauptstraße 40, das den Bad Honnefern als Buchhandlung Werber bekannt ist. Das Haus gab dem Verein den Namen. Vier Jahre lang – von 2013 bis 2017 – waren in dem liebevoll restaurierten Haus ein

Archiv , ein

Museum und ein

Treffpunkt für Geschichtsinteressierte unter einem Dach

untergebracht. 2017 musste das Haus verkauft werden. Seitdem fehlte dem Verein und seinem Archiv eine Bleibe. Auf Initiative des Bürgermeisters Otto Neuhoff und der Verwaltung stehen dem Verein **seit Juni** zwei Räume in der

ehemaligen Konrad-Adenauer-Schule am Rheingoldweg zur

Verfügung. www.gutenberghaus.org

